

# 2000 Euro für Kenia-Hilfsprojekt

Mitarbeiter und Patienten eines Pflegedienstes spenden für Straßenkinder in Ostafrika

Seit Wochen wirbt das Team des Ilsenburger Pflegedienstes Dori für Unterstützung des Kenia-Projekt des Mediziners Dr. Klaus Richter. Nun folgte der Kassensturz und 2000 Euro wurden an das Projekt übergeben.

Von Jörg Niemann  
Ilsenburg • „Nach Ilsenburg komme ich immer gern“, sagte Dr. Klaus Richter aus Elbingerode augenzwinkernd zu Sabine Doll, der Chefin des Pflegedienstes Dori. Sie hatte ihm zuvor einen symbolischen Scheck über 2000 Euro für das von Richter initiierte und betreute Hilfsprojekt für Straßenkinder in Ostafrika überreicht. Der Suchtmediziner ist auch deshalb sehr eng mit Ilsenburg verbunden, weil seit einigen Jahren in der Fürst-Stolberg-Hütte ein Benefiz-Flohmarkt für sein Hilfsprojekt stattfindet.

Das jetzt übergebene Geld hat mit dem Markt allerdings nichts zu tun. „Es handelt sich um Spenden unserer Patienten und um den Gegenwert von Überstunden, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Hilfsprojekt spende-



Dori-Inhaberin Sabine Doll übergibt den symbolischen Spendenscheck an Dr. Klaus Richter (rechts) und Roland Kromholz (links).  
Foto: Jörg Niemann

ten“, sagte Sabine Doll bei der Spendenübergabe.

Roland Kromholz, so etwas wie Richters „Außenminister“ in Ilsenburg, hatte erst vor einigen Wochen vor den Altenpflegern über die Arbeit des Hilfsprojektes berichtet und

die Ilsenburger für die Situation der Straßenkinder in den ostafrikanischen Metropolen sensibilisiert.

Klaus Richter berichtete ebenfalls von einigen Erlebnissen. „In den Slums dort herrscht das pure Chaos“, sag-

te er. Nur etwa die Hälfte aller Straßenkinder erreiche das Alter von 30 Jahren. Nicht wenige werden in jungen Jahren zu Mordopfern oder sterben durch Drogenkonsum oder eigentlich vermeidbaren Krankheiten.

Seine vor Ort gegründeten Projekte werden von vertrauenswürdigen Einheimischen geleitet und dienen in erster Linie der Hilfe zur Selbsthilfe, betonte der Mediziner. „Bildung und Wertevermittlung sind wichtig, um die Kinder auf den geraden Weg zu bringen. Nur wer weiß, wie er aus dem Teufelskreis von Drogen und Kriminalität herauskommt, kann anschließend ein besseres Leben führen“, sagte Richter.

Sein privates Hilfsprojekt betreut etwa 4000 Straßenkinder in großen Städten in den Ländern Kenia, Uganda und Äthiopien. „Für 400 von ihnen wird es von dem jetzt gespendeten Geld ein richtiges Weihnachtsessen geben. Für die meisten Kinder wird es das einzige richtige Festessen im Jahr sein“, sagt Klaus Richter.

Die Schilderungen des Arztes haben Sabine Doll bewegt, mit einem monatlichen Dauerauftrag das Projekt weiter zu unterstützen.

## Spendenkonto

DKH Elbingerode  
DE 97 8105 2000 0370 2096 05  
Harzsparkasse  
Zweck: Projekt Kenia